

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

1 (2.1.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-822760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-822760)

Die Nachrichten/erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM, Fernbezug: 2,40. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen u. a. hat der Bezahler feinerer Anspruch auf Vierzahlung der Zeitungs- oder Nachzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 16 RM, Familienanzeigen 8 RM, Wohnungsanzeigen das Wort 6 RM, im Zeitgelt die 68 mm breite Millimeterzeile 45 RM. Bankkonten: Oldenburgische Landesbank, Comptoir und Privatbank, Landesbank, sämtlich in Oldenburg i. O., Westwallstraße 11, Hannover 22381

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 RM

Hauptverleger Dr. Alfred Schart, gleichzeitig Betriebsleiter und Bild. Schriftl. Schriftleiter Jacob Neumann, gleich. Schriftleiter u. Schriftl. Verantwortl. i. d. politischen Zeit. Dr. Hans-Ulrich Meinel, für Kulturpolitik u. Unterrichtsangelegenheiten Dr. Paul G. A. Klein, i. d. Sportteil, Betriebsleiter u. Schriftleiter Hermann Schep, sämtl. in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Dres, Berlin 85, Altonaerstr. 4 A (Fernspr. Buchfrist 1931/60). Verantwortl. für den Anzeigenenteil: Kurt Meier, Oldenburg. Nr. 11. 35. Heft 1300. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Schart, Oldenburg i. O.

Nummer 1

Oldenburg, Montag, den 2. Januar 1939

73. Jahrgang

Verabschiedung des Staatshaushaltes in Frankreich

Vertrauen für Daladier: 345 zu 246 Stimmen in der Kammer, 281 zu 16 im Senat — Daladier verspätet nach Korsika abgereist

Paris, 2. Januar.

Die Jahresabschlusskammern des französischen Parlaments standen im Zeichen lebhafter Meinungsverschiedenheiten. Die Senatstagung der Marguerite bei der Schlussberatung des Staatshaushaltes führte mehrfach zu Protesten und Gegenfragen der übrigen Abgeordneten. Schließlich sah sich Ministerpräsident Daladier gezwungen, durch Stellung der Vertrauensfrage einer weiteren Verzögerung seiner Fortreise entgegenzutreten. Da die Mitternacht eine Einigung in mehreren im wesentlichen entscheidenden Fragen im Haushalt zwischen beiden Häusern nicht erzielt werden konnte, wurden zunächst in Kammer und Senat die Uhren angehalten, damit der Bestimmung, daß der Haushalt noch im alten Jahr verabschiedet sein muß, wenigstens auf diese Weise äußerlich Genüge getan würde.

Ministerpräsident Daladier und Finanzminister Reynaud erschienen beide vor dem Finanzrat der Kammer, um durch persönliches Eingreifen einen vermittelnden Wert in den strittigen Finanzfragen vorzulegen und so die Möglichkeit einer gemeinsamen Wiedereinstimmung zwischen Kammer und Senat vorzubereiten. Kurz vor 7 Uhr erklärte Ministerpräsident Daladier noch einmal energisch, daß er gegen alle Angriffe, die darauf abzielten, die vor seiner Abreise notwendige Verabschiedung des Staatshaushaltes hinauszuschieben, die Vertrauensfrage stellen werde.

Die Beratungen des Finanzratungsausschusses zogen sich soweit in die Länge, daß die ungeduldrigen Abgeordneten, die die Nacht unerträglicher Dinge in den Wandbelangen der Kammer verbringen mußten, ihre Unzufriedenheit sehr deutlich zum Ausdruck brachten.

Der Finanzratungsausschuss beendete schließlich gegen acht Uhr seine Beratungen, und als die Ausschussmitglieder ihren Sitzungssaal verließen, kam es erneut zu lebhaften Auseinandersetzungen, insbesondere zwischen dem rechtsorientierten Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokraten und einer Reihe von Abgeordneten, die den verschiedenen Gruppen angehören und die sich über die von den sozialdemokratischen und kommunistischen Ausschussmitgliedern geübte Obstruktion lebhaft beklagten.

Die Vollziehung der Kammer, die ursprünglich

auf 0.50 Uhr festgesetzt war, wurde schließlich um 9.45 Uhr wieder aufgenommen. Als der kommunistische Abgeordnete Dulac erneut einen Vorstoß gegen die Regierung verfuhr, in dem er einen Zusatzantrag zu einem der umstrittenen Artikel stellte, machte Daladier kurzen Prozeß. Er wandte sich nachdrücklich gegen die Annahme dieses Zusatzantrages und stellte sofort die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte mit 343 gegen 247 den Antrag der Kommunisten ab und nahm den am freitagen Artikel anschließend ebenfalls auf einer zweiten Vertrauensfrage der Regierung mit größerer Mehrheit an.

Daladier riß die Schuld

Die Kammer hat am 1. Januar, mittags, die dritte Lesung des Staatshaushaltes abgeschlossen, nachdem die Regierung zu einer Reihe von Artikeln die Vertrauensfrage stellen mußte. Die Haushaltsvorlage ist jetzt zur dritten Lesung wieder dem Senat zugeleitet worden. Die Kammer hat sich auf 18.30 Uhr verlagert, um nötigenfalls eine vierte Lesung vorzunehmen.

Ministerpräsident Daladier hat die endgültige Verabschiedung des Staatshaushaltes nicht

mehr abgewartet und ist gegen 12 Uhr nach Marseille bzw. Toulon abgereist. Er beglückte sich mit der Zufolge, daß die Kammer in ihrer Mehrheit ihm das Vertrauen ausgesprochen hatte.

Zahlreiche Minister, hochstehende Persönlichkeiten und Freunde, die sich bereits in den frühen Morgenstunden — allerdings vereinzelt — versammelt hatten, wünschten Daladier eine gute Reise, und schließlich trat er mit zwei stündiger Verspätung seine Fahrt an. Inzwischen wurde der Bahnhof in Marseille angefüllt, eine Lokomotive bereitzustellen, die den Sonderwagen des Ministerpräsidenten sofort nach Toulon bringen soll, damit die Verspätung zum Teil wieder aufgehoben werden kann.

Die parlamentarischen Schwierigkeiten haben Gambini zu einer Programmänderung veranlaßt. Er sollte eigentlich schon gestern Abend vorausfahren und sich am Bord des Kriegsschiffes „Zuffen“ nach Maccio begeben, um Daladier dort offiziell zu empfangen. Jetzt wird er zusammen mit Daladier am Bord des „Foch“ die Reise in seine korsische Heimat zurücklegen.

Endlich doch angenommen

Paris, 2. Januar.

Kurz vor 21 Uhr Pariser Zeit hat gestern die Kammer die vierte Lesung des Staatshaushaltes beendet, nachdem die Regierung gegen einen Antrag eines kommunistischen Abgeordneten wieder einmal hatte die Vertrauensfrage stellen müssen, die ihr 345 gegen 246 Stimmen einbrachte.

Die Haushaltsvorlage ging zur vierten Lesung an den Senat zurück, der um 22 Uhr zusammenzutreten sollte. Der Senat fand sich jedoch zur vierten Lesung des Staatshaushaltes erst nach Mitternacht zusammen und nahm nach dem Bericht des Senatsrats Abel Gardebes ohne Veränderung mit 281 gegen 16 Stimmen an.

Kurz vor 1 Uhr nachts konnte der fallberaubende Ministerpräsident Chautemps das Schlafbett in den Senat verlassen.

Die Kammer konnte dann ebenfalls zu ihrer Schlußsitzung zusammenkommen, wo Finanzminister Paul Reynaud das Schlußwort zur Kenntnis brachte, womit die zweite außerordentliche Sitzung des Parlamentes des Jahres 1938 in der Nacht nach Neujahr ihren Abschluß fand.

Zum ersten Neujahrstag Großdeutschlands

Neujahrserlach des Führers an die Wehrmacht — Göring an die Luftwaffe — von Brauchitsch an das Heer — Raeder an die Kriegsmarine

Der Führer an die Wehrmacht

Soldaten! Im Jahre 1938 ging der Traum von Jahrhunderten in Erfüllung. Großdeutschland ist entstanden. Ihr habt hierbei entscheidend mitgewirkt. Ich danke Euch für Eure treue Pflichterfüllung. Ich bin gewiß, daß Ihr auch in Zukunft stets bereit sein werdet, die Lebensrechte der Nation gegen jedermann zu schützen.

Adolf Hitler.

Göring an die Luftwaffe

Comrades in der Luftwaffe! Die Wehrbereitschaft Deutschlands mit dem Reich und die Befreiung unserer invidendischen Brüder sind geschichtliche Ereignisse, die das Jahr 1938 zu einem entscheidenden Jahr der deutschen Geschichte gemacht haben. Durch die geniale Leistung und die einmalige Anstrengung unseres Führers ist der Traum der Deutschen Zeit geworden: Großdeutschland!

Auch die Luftwaffe hat ihr gewaltiges Maß an den Erfolgen dieses Jahres. Voll ruhiger Entschlossenheit und unerschütterlicher Siegesgewissheit stand die Luftwaffe bereit, für Führer und Reich den höchsten Einsatz zu leisten. Ich weiß, daß jeder einzelne von Euch, Offizier wie Mann, Flieger, Luftschiffmännchen, Kanonier und Funker, seine äußerste Pflicht getan hat. Euch allen hierfür zu danken, ist mir ein stolzes Bedürfnis. Die Leistungen des vergangenen Jahres sollen uns Ansporn sein für das kommende. Wir werden alle Anforderungen mit letzter Hingabe erfüllen in treuer Gefolgschaft unseres Führers und

Obersten Befehlshabers und im Glauben an die Größe unseres ewigen Deutschlands.

Hermann Göring
Generalfeldmarschall.

von Brauchitsch an das Heer

An das Heer! Mit Stolz sehen wir auf das vergangene und auf die Zukunft des neuen Jahres entgegen. Was es noch so große Aufgaben stellen wird, werden sie meistern; denn vom Ansetzen bis zum Fingern wird jeder sein Bestes einbringen. Von den Vorgefetzten aller Dienstgrade verlangen ich, den hohen, unbegrenzten Willen, die Einheitsergebenheit und Schlagkraft der ihnen unterstellten Truppe auf das höchste zu steigern. Wäge lo die Arbeit jedes einzelnen voller Erfolg beschieden sein.

Das wünsche ich dem Heere zum neuen Jahr. Der Oberbefehlshaber des Heeres
von Brauchitsch
Generaloberst

Raeder an die Marine

An die Kriegsmarine! Im Jahre 1938 hat die Kriegsmarine im Aufbaujahr 1938 ihre Pflicht getan.

Das neue Jahr erfordert weiterhin den Einsatz der Marine. Ich wünsche, daß das Ziel unserer Arbeit.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
(ad.) Raeder
Generaladmiral Dr. h. e.

Francos Offensive dauert an

Das gesamte linke Ebro-Ufer in nationalspanischem Besitz

Bilbao, 2. Januar.

Auch am ersten Tage des neuen Jahres wurde die Offensive in Katalonien fortgesetzt. Obwohl der linke Flügel der nationalspanischen Armee infolge der unglücklichen Witterung nicht zur vollen Entfaltung kommen konnte, betrug gegen Abend die Vormarschdistanz 4 Kilometer. Der rechte Flügel, gebildet von den Navarra-Brigaden, unter General Solchaga, in der Provinz Tarragona konnte bei günstigerem Wetter den Vormarsch in Richtung der Straße Tarragona—Gandia kräftig vorantreiben. Die nationalspanischen Truppen, die gestern Palma eroberten, rücken südlich vor, während von Ascó aus weitere Truppen den Ebro überqueren, die feindliche Front durchbrechen und den Ort Vinçbre erobern.

Das gesamte linke Ebro-Ufer bis Ascó befindet sich nunmehr in nationalspanischem Besitz. Das linke Ufer des Flusses ist lediglich auf der Strecke Ascó—Tarragona noch in den Händen der Roten.

Gegen Abend befanden sich die nationalspanischen Truppen noch 14 km. südlich von Balset entfernt. Durch diese Operation ist das

rote Dreieck Mara del Ebro—Lorosa—Hospital in eine kritische Lage geraten und in die Gefahr gekommen, abgesehen zu werden.

Eine Kolonne des Generals Solchaga besetzte den Ort Maratall an den Ufern des Mont-Sant-Gebirges, das sich noch in den Händen der Bolschewisten befindet. (Einzelnheiten siehe Seite 3)

Barcelona bettelt in USA

Paris, 1. Januar.

Schicksal angezogen durch die in Kreisen der US-Regierung zu Tage tretenden soviel-jährigen freundschaftlichen Beziehungen, die z. B. in den riskanten Lebensmittellieferungen zum Ausdruck kommen, hielt der Oberhäuptling der Regierung in Barcelona es für angebracht, sich in einer Rundfunkansprache unmittelbar an die Vereinigten Staaten von Amerika zu wenden und einen Hilfeschrei zu erheben. Die Zahl der Verteilung Kommissariats in der erklarten Region, reiche nicht aus, und daher wende er sich an die „große amerikanische Demokratie“. Er hoffe in diesem Zusammenhang, daß das Licht aus dem Westen kommen könne.



Neujahrswunsch der Londoner Arbeitslosen: „Laßt uns nicht verhungern!“

Am dem bekannten Demoral in London, das zur Erinnerung an einen großen Brand der englischen Hauptstadt errichtet wurde, hing am Tage vor Silvester frühmorgens ein langes Banner herab, mit dem „Neujahrswunsch“ der Londoner Arbeitslosen. Die Aufschrift auf der Fahne lautet in der Uebersetzung: „Ein glückliches Neujahr wünschen die Arbeitslosen, die 1939 nicht verhungern dürfen“. Nur wenige Londoner bekamen jedoch dieses, für die wirtschaftliche Lage in England bezeichnende Plakat zu Gesicht, denn bereits am frühen Morgen wurde es von der Polizei entfernt. (Wolfsangel-Druck)

Reichsminister Fried an den Führer

Berlin, 31. Dezember.

Zum Jahresabschluss sandte Reichsminister des Innern Dr. Fried an den Führer und Reichstagsführer ein Telegramm: in dem es u. a. heißt:

Sie führten, mein Führer, den eigenen Volk und zugleich Europa durch Klarheit, Folgerichtigkeit und Steigtheit Ihres Ansehens den Frieden. Sie schufen die feste Grundlage für die Entstehung der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. In das kommende Jahr marschieren mit Ihnen, mein Führer, die geeinte deutsche Nation, der Sie neuen Glauben, neues Selbstbewußtsein, neues Glück haben. An der Schwelle des neuen Jahres grüße ich Sie, mein Führer!

„Der Großdeutsche Rundfunk“

Berlin, 1. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem deutschen Rundfunk in Anerkennung seiner politischen Leistungen im abgelaufenen Jahr die Bezeichnung „Der Großdeutsche Rundfunk“ verliehen.

Der Führer auf dem Oberfalsberg

Verstehensgaben, 1. Januar. Die Verstehtenener Weinbauvereinigungen veranlassen zu Gunsten des Führers in der Silberröhre vor im Bergdorf auf dem Oberfalsberg wieder in die Arbeit zu gehen. Die Führer als erste Mitglieder des Großvereins Reiches ihre Wünsche zum Neuen Jahr. Ueber eine halbe Stunde lang stehen sie im Schutze über das Salzen- und Schneefelder der Wälder über das Verstehtenener Land erhöhen. Mit einer fröhlichen Salbe und den Kindern der Nation grüßen die wackeren Führer um Punkt Mitternacht den Führer, der anschließend jedem einsteigt mit einem Händerbrud dankte und ihnen alles Gute zum Neuen Jahr wünschte.

Die Durchführung der Flottenabkommen

Deutsch-englische Besprechungen Berlin, 30. Dezember. Die deutsche Regierung hat vor kurzem der britischen Regierung ihre Ansicht mitgeteilt, in Uebereinstimmung mit den in den deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1923 und vom 17. Juli 1937 niedergelegten Verfahrensvorschriften gewisse auf Grund dieses Abkommens zuzulassende Rechte auszuüben. Vertreter der britischen Admiralität sind am 29. Dezember in Berlin eingetroffen, wo sie mit den zuständigen deutschen Behörden Fragen erörtern werden, die sich aus der obigen Mitteilung ergeben.

Abchluss der Flottenbesprechungen

Berlin, 31. Dezember. Die am 29. Dezember in Berlin eingetroffenen Vertreter der britischen Admiralität haben gestern die vorgeschlagenen Besprechungen über Fragen der deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1923 und 17. Juli 1937 mit Vertretern der deutschen Marine abgeschlossen. Die Aussprache fand in einem sehr freundlichen Geiste statt. Die Vertreter der zwei Regierungen legten die gegenseitigen Erfahrungen über die in Rede stehenden Punkte dar. Eine abschließende Mitteilung der deutschen Regierung wird der britischen Regierung auf schriftlichem Wege zugeleitet werden. Die britischen Vertreter sind heute nach London zurückgereist.

Judentaule als literatives Geschäft

Wien, 1. Januar. Einem katholischen Priester, der aus der Taule zahlungsunfähiger Juden ein einträgliches Geschäft entwickelt hätte, haben die Wiener Behörden vor einigen Tagen Zugriff das Handwerk gelegt. Der Priester, der sich in Wien in Niederbrunn, Alois Haring, hatte zahlreiche Juden gegen Zahlung von durchschnittlich 300 RM gekauft und mit nachgelassenen Dokumenten der Zugehörigkeit der katholischen Kirche ausgeliefert. Auf diese Weise hat der gewissenlose Priester sich nach den bisherigen Erhebungen mindestens 10.000 RM zu beschaffen gewusst. Man kam hinter das verwerfliche Treiben dadurch, daß Haring in den letzten Wochen auffällig häufig Besuche von Wiener Juden empfing, obwohl er bisher keinerlei Besprechungen zu ihnen aufrecht erhalten hatte.

Verheißungsvoller Jahresbeginn Francos

Seine Truppen bringen weiter siegreich vor

Bilbao, 2. Januar. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß der erste Tag des neuen Jahres den Truppen des Generals Franco einen der größten Geländegewinne seit Beginn der Offensive an der Katalonienfront brachte. Der linke Flügel eroberte die Orte Agentera, Lufas, Montargull, Torred und Balboma. Vom rechten Flügel wurden die Orte Margalef, Carbaces, La Figuera und Finerecero eingenommen. Insgesamt konnten wieder über 1000 Gefangene gemacht werden. Die Verluste des Feindes an Leuten und Verwundeten sind außerordentlich hoch und noch nicht zu übersehen. Unter der reichen Beute, die den nation-

alen Truppen in die Hände fiel, befinden sich auch mehrere Waffenlager und ein sowjetrussischer Tank. Die nationalspanische Luftwaffe besetzte gestern die militärischen Anlagen von Zarragoza mit Bomben und griff auch Valencia und Barcelona erfolgreich an. An der Front wurden alle Operationen von den nationalen Jagdfliegern tatkräftig unterstützt. Bei allen Kämpfen fiel der nationalen Kavallerie eine bedeutende Rolle zu, die erfolgreich das Gebiet hinter dem weisborgerischen Vorposten von verstreuten roten Truppenteilen besetzte. Die Operationen an der Katalonienfront sind durch die starke Besetzung des Ge-

ländes besonders zeitraubend und schwierig, da die Besetzten Punkte erst nach ihrer Entfestigung eingenommen werden können. Der Erfolg dieser Kampfesweise der nationalspanischen Sturmruppen ist stets eine große Anzahl Gefangener. Wie der Heeresbericht weiter meldet, befehligte General Franco, der von den Truppen freudig begrüßt wurde, eingehend alle Abschnitte der Katalonienfront. Unter starkem Einsatz automatischer Waffen und Tanks besuchten die Motoren der Katalonienfront Segenagriffe zu unternehmen. Sie wurden jedoch überall zurückgewiesen und erlitten dabei starke Verluste.

Neue Konzentrationslager in Holland

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 1. Januar. Die niederländische Regierung sieht sich gezwungen, wie dem „Montag“ aus Amsterdam gebrähet wird, infolge des zunehmenden fremden Auftretens der jüdischen Emigranten, die wie in der Presse festgestellt wird, sich zum größten Teil aus notorischen Kriminellen zusammensetzen, neue Konzentrationslager zu errichten, um eine bessere Kontrolle über diese unerwünschten Ausländer zu erhalten. Die jüdischen Emigranten sind hauptsächlich zu einer Landplage für ganz Holland geworden. Ein führender Beamter der Fremdenpolizei erklärte einem Vertreter des „Nationalen Tagblatts“: „Was

haben wir angefangen? Nun haben wir die Besetzung. Waffenhaft haben wir die Juden aufgenommen, wie aber werden wir diese lästige Gesellschaft wieder los?“ Mehrliche Stöpselhafter werden in vielen Regierungsbüros im Haag vernommen. Zu allem würden die Kosten immer größer, die das niederländische Volk für seine Gastfreundschaft gegenüber diesen unerwünschten Elementen aufbringen muß. Noch in vielen Fällen hätten Juden bei Wasserlofen oder bei zweifelhafte Personen in Holland Unterschlupf gefunden, wodurch sie der Kontrolle der Fremdenpolizei entzogen würden. Daher sei es nicht verunnehmlich, wenn die Kriminalität in Holland zunehme.

Vollst in kurzen Worten

Im Rahmen des Hofkonzerts des Reichsfürstentums Hamburg am 1. Januar, das vom Deutschlandbinder, dem Deutschen Kurwärtlerverein und allen deutschen Reichsmitgliedern mit Ausnahm von Zutritt übertragen wurde, fand der traditionelle Neujahrsgala- und Wunsch-Austausch zwischen der Handelsmarine und der Kriegsmarine statt.

Die Neujahrsvorlesung des Führers findet in den nordatlantischen Wäldern ein überaus lebhaftes Echo. Dabei wird der Herzlichkeit der Freundschaft hervorgehoben, die Deutschland und Italien verbindet.

In der sibirischen Kammer wurde der Widerstand Frankreichs gegen die Realisierung des französisch-britischen Vertrages einer heftigen Kritik unterworfen, die die nachdenklichen Freisprechungen der Sibirier deutlich in Erscheinung treten ließ.

Am Silvesterabend wurde der zum Ende des Generalinspektors der Polizei in Palästina gehörige englische Polizeioffizier Sonderber von arabischen Freisprechern erschossen.

Die amerikanische Antivortnote auf die japanische Note vom 18. November betreffend die amerikanischen Rechte und Interessen in China ist in Tokio überreicht worden.

Der amerikanische Justizminister Cummings hat seine Absicht veröffentlicht und ist

am Sonnabend von seinem Amte zurückgetreten. Der Rücktritt wird am 2. Januar wirksam. Die Zeitung „Germania“ teilt in der Ausgabe vom 31. Dezember ihren Lesern mit, daß sie mit dem gleichen Tage ihr Erscheinen einstellt. Das Blatt hat damit am Jahresende seines 68. Jahrganges zu bestehen aufgehört.

Wie verlautet, hat die ungarische Regierung am Freitagvormittag in Prag eine Demarche unternommen und gegen die Sendungen des slowakischen Rundfunks protestiert, die sie als ungarfeindlich bezeichnet.

Reichsminister Dr. Goebbels ließ dem Präsidenten der Reichschrifttumskammer, Hans Jooß, der sich nach schwerer Krankheit auf dem Wege der Besserung befindet, zum Jahreswechsel seine Wärme mit herzlicher Widmung übermitteln.

Der Führer und Reichsführer hat dem Schriftsteller Dr. phil. Dr. med. h. c. Ernst Guido Kolbe in der Stadt bei München, anlässlich seines 60. Geburtstages den Alterslohn des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Dichter“ verliehen.

Die litauische Staatsregierung hat auf Vorschlag des Gouverneurs in Memel beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Staatsbürgerschaftspolizei im Memelgebiet aufzulösen.

Randbemerkungen

„Das Jahr fängt Das hat auch der Berliner Gastwirt der Innenstadt feststellen können, als der Schwarm der frühlichen Feder am frühen Morgen mit lauten Gesang sich auf die mit abgebrannten Feuerwerkskörpern und Papierschnitzeln überfüllten Straßen ergoß. Der Heimweg war für manchen doppelt bitter, Betrus hatte als verärgertes Silvesterbesucher die Straßen mit stinkigem Schweiß überzogen und so dem ohnehin um das Gesichtswort bemühten Berliner den ersten bitteren Nachschmeck des neuen Jahres recht sauer gemacht. Zahlreiche glücklicherweise glimpflich verlaufene Unfälle waren die Folge. Da war es nur gut, daß der Berliner mit dem traditionellen „Waden“ der Wehrmachtsteilungen gleich wieder auf den rechten, festen Trittbret gebracht wurde. Pünktlich um 6 Uhr frühmorgens öffneten sich die Tore der Kaffeebars, und mit den schmetternden Weisen des Liedes „Freut Euch des Lebens“ und bekannter Marsche ging es durch die frühe Morgenluft. Zu beiden Seiten der Soldaten zogen so in gleichem Schritt schon Ermüdete und noch beschwipste ins neue Jahr.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Einmal so — Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der „Evening Standard“ in seiner Klaunder, daß man schwer die Enttäuschung der Vereinigten Staaten über die Massenpolitik in Deutschland in der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklassen behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden stärker und einflussreicher seien als in irgend welchen anderen Ländern der Welt. Während die politischen Seiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die „Bogrome“ in Deutschland angefüllt seien, machten die Journals in den Anzeigenblättern durch den Zusatz „beschränkt“ darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

selbsten Augen. Mit nicht gerade geistvoller Miene fragte ich: „Telepathor? Was ist denn das?“

„Das Männchen lächelte überaus nachsichtig. „Das Telepathor ist nicht nur das Beobachtungswaffe, das bisher erfunden wurde, sondern es ist das Genialste, was überhaupt jemals erfunden werden wird: Ein vollautomatischer Gedankenübertragungsapparat!“

„Ich horchte auf: Ein Gedankenübertragungsapparat? Die Sache begann mich zu interessieren. Neugierig erkrankte ich mich: „Wie soll denn dieses Gerät eigentlich arbeiten?“

„Das ist ganz einfach“ erwiderte er. „Wie Sie wissen werden, ist das Denken ein Vorgang, der sich in unserem Gehirn abspielt. Dabei entstehen erdweisermaßen Schwingungen, die allerdings gerade zu klein sind, daß wir sie mit unseren großen Sinnen nicht wahrnehmen können. Wenn ich aber nun den Gedanken und diese feinen Schwingungen mit einem Apparat verstärke und überdies noch in Tante umwandle, kann ich alles das, was jeder bei sich denkt, genau so hören, als ob es von ihm gesprochen würde. Verstehen Sie das?“

„Das Männchen rüfste unruhig auf der Bank hin und her und blickte mich vornehmlich an. „Es fragte: „Haben Sie vielleicht schon von einem Mikrotop etwas gehört?“ Ich bejahte freudig.

„Nun also! Das Mikrotop ist ein optisches Gerät, das unsere Sehkraft vergrößert, daß wir imstande sind, Dinge zu sehen, die wir infolge ihrer Unmöglichkeit sonst überhaupt nicht wahrnehmen könnten. Mein Apparat ist ähnlich. Er vergrößert die Gedankenwellen derart, daß wir sie mittels eines hierzu geeigneten Mikrotopens zu hören vermögen.“

„hm“, meinte ich, „das wäre allerdings eine sensationelle Sache.“

„Sehen Sie!“ triumphierte der Erfinder. „Dabei dürfen Sie aber nicht übersehen, daß der ganze Apparat nicht größer ist als eine Zigarettenbox! Die Gedächtnisnote mit dem Mikrotop, die den Kopfbügel ersetzt, ist ebenfalls so klein, daß man sie im Ohr gar nicht bemerkt.“

„Von draußen herein tönte ein schriller Pfiff. „Gen sehr unser Zug in die Halle. Wir stiegen ein. Im Abteil setzte der Graue sein Gespräch fort.“

„Wie ich bereits erwähnte, ist es mit meinem Gerät jedermann möglich, zu hören, was der andere denkt. Bei entsprechender Verärterung und Feinabstimmung kann man sogar einen bestimmten Ort und eine bestimmte Person anrufen und sie ausbilden, ohne daß sie es ahnt, und ohne daß sie ein Wort spricht. Denken Sie, welche Ergründungsfähigkeit! Die Polizei zum Beispiel kann eine bestimmte Verbrechertat ausfinden und die Gedanken der dort Versammelten abhören. Jedem Redner ist es möglich, den Eindruck seiner Rede auf die Zuhörer zu erfahren. Selbst das Neben wird überflüssig. Man braucht schließlich nur mehr zu denken, und sofort ist der andere im Bilde. Kurzum, mein Apparat ist für die Entwicklung der Menschheit bedeutungsvoller als alle bisherigen Ergründungsmethoden der Zeit.“

„Was werden Sie nun mit Ihrer Erfindung beginnen?“ erkundigte ich mich.

„Ich habe sie bereits verkauft“, sagte der Graue. „An die Vereinigten Technischen Werke Mahjon & Crawler. Ich habe jetzt ein, um die Sache zu demonstrieren.“

Der Zug hielt. Ich war am Ziel und erhob mich.

„Viel Glück und Erfolg!“ wünschte ich. Das kleine Männchen schüttelte geräuhri meine Hand. „Danke!“ sagte es, und: „Sie werden bald von mir hören!“

Tage vergingen, ohne daß die Welt etwas von einer bevorstehenden Umwälzung erfuhr. Als ich aber eines Morgens bei den Vereinigten Werken Mahjon & Crawler vorüberkam, erinnerte ich mich meiner Begegnung mit dem grauen Mann. Was mochte aus ihm geworden sein? Funktionierte der Apparat, oder jagte der Mann wie so viele andere einem Hirnspinnweb nach? Nachdenklich betradete ich das große Fabrikgebäude. In diesem Augenblick öffnete sich das Tor, und, von ungeschätzter Hand geleitet, stieg mir ein zapferes

Etwas vor die Füße, tappelte sich auf. Es war der Erfinder.

„Entsetzlich!“ stöhnte er. „Man hat mich hinausgeworfen...“

„Das habe ich bemerkt. Aber warum und weshalb?“ erkundigte ich mich.

„Das ist eine lange Geschichte. Ich will sie Ihnen gern erzählen, jedoch nicht hier...“, sagte der Graue und warf einen ängstlichen Blick auf das Tor.

Bald haben wir uns in einem kleinen Kaffeehaus gegenüber. Der kleine zerrte eine verbeulte Kleidungsstücke aus seiner Tasche.

„Sehen Sie, das ist er!“ sagte er und betrachtete das etwas mit liebevoller Wehmut. Ich begriff. „Funktionierte der Apparat?“ fragte ich voll Interesse.

„Selbstverständlich. Aber sehen Sie, das war gerade das Unglück...“

„Ich verstand nicht. „Unglück? Wieso das?“

„Hören Sie zu!“ sagte der Graue. „Im Anfang ging alles wie am Schnürchen. Der Apparat wurde nach meinen Angaben hergestellt, und ich selbst machte die erste Probe. Neben mir stand ein Ingenieur. Ich steckte die Batterie ins Ohr, drehte die Feinmutter und hörte: „Mittelschwerer Schwindel.“ „So'n grauer Affe...“ Wenn der Ratten knackte, freß ich mein Leben...“ Ich stellte den Mann natürlich sofort zur Rede. Er erlaubte, sammelte eine Entschuldigung und rannte fort. Eine Minute später stand ich vor Mahjon und Crawler. Die beiden hatten rote Köpfe und gluckten vor Erregung. „Sagen Sie sehen!“ rief Crawler und nahm mir den Apparat aus der Hand. Ich erläuterte ihm die Anlage. Er war nicht gerade geschickt und ein wenig schwer von Begriff, darum dachte ich mir im stillen: „Alter Duffel!“ Im nächsten Augenblick erhielt ich eine Ohrfeige, daß mir Hören und Sehen vergingen. Der Apparat funktionierte. Crawler drehte die Feinmutter und pelte anscheinend seinen Kompanion an. Ohne sichtlichen Anlaß sprang er plötzlich auf Mahjon zu, nannte ihn einen Ehrabschneider, Betrüger und abgefemten

Schurken und drohte ihm mit Polizei und Justizhaus.

„Das ließ sich natürlich Mahjon nicht ruhig gefallen. Er entriß Crawler den Apparat, steckte sich die Batterie selbst ins Ohr, und nun ging die Sache erst richtig los. Mahjon schleuberte nebst einigen schweren Beschuldigungen einen Briefschreiber gegen Crawlers Kopf, und der erwiderte den Angriff mit einem Tintenfaß. Hierauf wurden die beiden handgemein und verprügelten sich mit Einfaß oder Kräfte, bis ihnen der Atem ausging. Endlich aber kamen sie wieder zur Vernunft.“

„Wir werden uns doch nicht wegen dieser blödsinnigen Erfindung entzweien!“, meinte Crawler. — „Nein“, sagte Mahjon, „das wäre sinnlos!“

„Dann sanken sie sich verköhrt in die Arme. Ich jubelte auf, aber leider zu früh! Denn in diesem Augenblick stürzten die beiden mit vereinten Kräften auf mich, und als sie sich ausgetobt hatten, riefen sie den Hausknecht und den Wächter. Das Ende kennen Sie...“

Nach einer Weile fragte ich: „Was werden Sie nun beginnen?“

„Das verurteilte Gesicht meines Gegenübers verfinsterte sich.“

„Ich bin zur Einsicht gekommen, daß meine Erfindung eine Halbheit ist“, erklärte er mit düsterer Stimme. „Ich muß sie noch vervollkommen!“

„Was wollen Sie unternehmen?“ forschte ich entsetzt. Der Graue legte seine Stirn in nachdenkliche Falten.

„Ich werde ein Anti-Telepathor bauen!“ „hm!“ murmelte ich.

„Sie verstehen?“ fragte der Erfinder. „Der Anti-Telepathor wird ein Apparat sein, der es unmöglich macht, mit dem Telepathor die Gedanken abzuhören...“

Verwundert beobachtete ich mich von dem Männchen. Nun war ja alles wieder in bester Ordnung. Die Entwicklung der Menschheit wird nicht gefährdet werden. Nach wie vor bleiben die Gedanken aller denkenden Wesen vollständig. Der Anti-Telepathor bürgt uns dafür!

Mittwoch, den 4. Januar
Großer Bunter Abend
 mit Oldenburgs beliebtem Akkordeon-Virtuosen **Alfred Schmidt** und Künstlern des **Kabarett Eulenspiegel**
 Eintritt frei

Dienstagvormittag
 bleibt unser Geschäft wegen Adventur-Arbeiten
bis 14.30 Uhr geschlossen
A. S. Thöle
 Lange Straße 24

Ein kaufm. Lehrling
 mit guter Schulbildung für sofort oder zu Anfang gesucht.
Diefels & Kuhlmann
 Dampfzäpfelwerk und Holzhandlung, Oldenburg i. O.

Selbststrasierer
 sind begeistert von meiner hauchdünnen Rasierklinge Marke „Guder“ (10 Stück 50 Rpf)
 Spezial-Parfümerie
Guder
 Neben Café CC

Zum Jahreswechsel:
 Durchschreibe-Buchhaltungen
 Registraturen
 Kartellen
 Briefordner
 Schneidhefter
 preiswert und gut

Jugendl. Arbeiter
 gesucht.
 Gebr. Denkmann, Bürgereistraße 5-7.

Behörden
 bedient zuverlässig und schnell
Bruno Schöplias 15
 Fernruf 2408

Franz Berens
 Das Haus für Bürobedarf
 Fernsprech-Sammelnummer 4055

Das Geschäftshaus
Lange Str. 61
 (Nieder) steht durch mich preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
 E. Seimfath, Grundstücksamter, Molltestraße 5.

Lichtpausanstalt
 Unter meinem Nachweis steht an einer Hauptverkehrsstr. in Brate i. Old. ein
 gutgehendes
Fahrradgeschäft

Allen Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel
 die besten Wünsche
Oldenburger Eisfabrik
 B. Notholt

Leupin-Creme u. Seife
 seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
 Hautjucken, Ekzem, Wundstich usw.
 Kreuz-Drogerie J. J. Kolwey, Lange Str. 43 b. Markt
 Drogerie F. Büßmann, Rastede

S. Schwegmann
 Grundstücksamter
 Brate i. O., Kirchenstraße 10
 Vierfamilienhaus mit großem Garten, Zimmerländer überdacht, steht durch mich äußerst preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
 E. Seimfath, Grundstücksamter, Molltestraße 5.

Der Kirchenrat
 der evangelisch-lutherischen Gemeinde Oldenburg
 für unter Gemeindevorst. Peterstraße 27 wird ein
Hauswart
 gesucht. Antritt möglichst bald.
 Die Befolgung erfolgt nach Vergütungsgruppe X der Tarifordnung für Gehilfenmitglieder im öffentlichen Dienst (E 20). Am übrigen können die für die Befolgung der Stelle maßgebenden Bedingungen im Geschäftszimmer der Kirchengemeinde, Peterstraße 25, von 8 bis 13 Uhr wochentags eingesehen werden.
 Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 15. Januar 1939 an den Kirchenrat einzureichen.
 Oldenburg, den 31. Dezember 1938.
 Wöbden, Pastor.

Die Milchzufuhr
Bümmerstede u. Neuenwege
 sollen neu vergeben werden. Schriftliche oder mündliche Angebote sind sofort abzugeben
 Molltestr. Oldenburg-Eversten

Kaufm. Privatschule W. Riemann
 Oldenburg, Ziegelhofstr. 12, p.
 Kursus in Kurzschrift, Maschinenschreib., amerik. Buchf. für nicht Berufsschulpflichtige beg. 5. Januar

Wann darf ich Ihnen Kohlen bringen
Ludwig Wellhausen
 Saareneistraße 61. Fernruf 6136

Ämtliche Bekanntmachungen
 Der Amtshauptmann
 Oldenburg, den 27. Dezember 1938.
 Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Viehbeständen: 1. des Johann Hinze, Hasbergen, 2. des Hans Dierloh, Kahlungen.
 Zu 1.: Das Seuchengebiet liegt bereits im Spergebiet.
 Zu 2.: Spergebiet: Die Ortshaus Kahlungen. S. R.: Vogel.

Tanzschule Witte
 Oldenburg, Kriegerstraße 24
 Kleine Kurse und Einzelst. jederzeit

Das Wort
8 Pfennige
 Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Wohnungsmarkt
Gut
 möbliertes sonniges Zimmer frei. Heizung, fließendes Wasser. 3. Weizen, Laubenstraße 22 unten, Telefon 2888.
Gut
 möbliertes Zimmer an Herrn sofort oder 1. Februar zu vermieten. Steinweg 37 I.

Möbliertes
 geheiztes Zimmer mit Morgentafel oder voller Verpflegung sofort gesucht. Angebote unter 3 u. 688 Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten.
Gefucht
 zum 1. April oder 1. März eine 5-6räumige Untervermietung mit Veranda, möglichst im Dobbensviertel. A. Graepel, Hoagemannstraße 5.
Die Wohnung und Haushalt
 Zweifelsfreie Bettstelle mit Matratze zu vermieten. Galtstraße 24 I.
Stellengefuche
 Suche für 17jähriges junges Mädchen (Kantänerin) Stellung im Büro (Kassier oder Registrator). Angebote unter D W 688 Geschäftsstelle Oldenburg Nachrichten.
Offene Stellen
Sauberes
 zuverlässiges Mädchen gesucht. Harndierstr. 18.
Gefucht
 zum 1. Februar 1. landwirtschaftlicher Gehilfe gegen guten Lohn. Dietr. Boedeker, Wehnen.

Verloren Gefunden
Gefunden
 Name mit Fran. Pieper, Hundsmühlen, Achterdieb.
Häuser Grundstücke
Haus
 mit Garten usw. erdteilungsabhängig preiswert zu verkaufen. Herr. R. Vogt, Mollte, Brüderstraße 24, Telefon 4783.
Tiermarkt
Hochtragende
 Kuh zu verkaufen. Herr. Gröbe, Oberien, Kertigweg 70.
Verschiedenes
Gummischuhe
 besohlt Müller-Wollenhagen, Alexanderstraße 39.
Agfa-Photograph
 neu, 4 Röh. Blumenstraße 13.
Aborkuhle
 fürs Abholen. Saupfstraße 119.

Oldenburgisches Staatstheater
 Telefon 4095
 Montag, 2. I., 20-22:
 B 14, Röh I D 2
 2. Symphoniekonzert
 Preise: 1.-, 2.- und 3.- RM
 Dienstag, 3. I., 20-23:
 4 15
 Die Fiedermaus
 Preisgruppe I
 Mittwoch, 4. I., 15^{1/2}-17^{1/2}:
 Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot
 Preise: 0,50, 1.-, 1,50 RM
 20-23: Röh I A, II A
 Thomas Raine
 Preisgruppe I
 Donnerstag, 5. I., 20-23:
 B 14, Röh I D 2
 Daphne und Friedensstag
 Galtspielbreite
 Freitag, 6. I., 20-23:
 C 15, Röh I F
 Die Fiedermaus
 Preisgruppe I
 Sonnabend, 7. I., 15^{1/2} bis 17^{1/2}:
 Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot
 Preise: 0,50, 1.- und 1,50.
 20-23: Röh II C
 Thomas Raine
 Preisgruppe I
 Sonntag, 8. I., 20-23:
 Außer Antritt
 Die Fiedermaus
 Preisgruppe I
 • Veranstaltungsring der 53 50 Prozent Ermäßigung

8 Jahre
 Hilfswerk für die Geusenkiche
Großer Jubiläums-Abend
 51. Veranstaltung
 Freitag, 20. Jan. 1939, pünktl. 8 Uhr abends
 im „Lindenhof“
 Mitwirkende:
 1. Musikchor des Infanterie-Regiments 16 (Streichmusik)
 Leitung: Obermusikführer B 112
 2. Niederdeutsche Bühne Oldenburg am Staatstheater
 Leitung: Lehrer G. Grebe
 3. Harmonie-Männer-Quartett Bremer
 Leitung: Lehrer G. Grebe
 4. Hans Köhn und Heinz Eschhorn, Oldenburg
 Vortragsfolge:
 I. Teil:
 1. Marsch Nr. 4, von Schubert... bearbeitet von Wille
 2. Überfahrt zu „Egmont“... Beethoven
 3. Begrüßung
 4. Themen aus Wagner's „Tannhäuser“, bearb. von Köhn
 5. Harmonie-Quartett Bremer:
 a) Riech im Schnee, von Jöbe
 b) Drei Rosenlieder, v. Galtensberg
 6. Angenehme Gäste Mozartischer Melodien, bearb. v. Köhn
 7. Harmonie-Quartett Bremer:
 a) Schlangen, von Mayer-Heimann, bearb. von G. Grebe
 b) Ballett... Sonntag
 c) Märchen... Sonntag
 8. Themen u. Variationen Bd. d., „Sarnedid. Benedig“, Arden Solo für Trompete, Solist: Wiffa, Splitt
 9. Galtspiel der Niederdeutschen Bühne am Staatstheater:
 „Backesfel“
 Gen. Ludwig Splitt von Heinz Köhn
 Spielbaas: Dr. Jva Draaf
 Mitwirken:
 Elisabeth, Gemeindevorstand... Fritz Rinder
 Ernst, sen. Dohder... Martha Stamerlitz
 Hilde... Leni Sahler
 Fritz... Heinz Ruff
 Sonntag... Heinz Schen
 Hülsmann, Schandam... Fritz Gier
 II. Teil:
 10. Klavier Nr. 1... Friedemann
 11. Harmonie-Quartett Bremer:
 a) Sonnet ein Vogel geflogen
 b) Die Sonnenhüte, laut Galtensberg
 c) Stücken, mein Herrum... bearbeitet von G. Grebe
 12. Fantasia über das Schwäbische Volkslied
 „Brünnen im Unterland“... Größe
 Solo für Waldhorn, Solist: Ger. Diefels
 13. Harmonie-Quartett Bremer:
 a) Auf der Heide, von H. Stoll, bearb. von R. Wolter
 b) Die Sonnenhüte... Schiller-Gemeinschaft
 14. Waldenwälder, Kaiser... Galtensberg
 15. Reu!... Sum erkennen in Oldenburg! Reu!
 Die beiden musikalischen Nummern
 Hans und Heinz
 Dreiwertige Stunden zum Tollen!!!
 16. Deutsche Marschparaden... Molltenburg
 17. Schlussspiel mit Deutschland- und Nord-West-Sieb
 Ende 11^{1/2} Uhr - Veränderungen vorbehalten
 Preis der Vortragsfolge 1.- RM
 (Dieselbe berechtigt zum Eintritt
 Vorverkauf im „Braunen Laden“
 Saalöffnung 7^{1/2} Uhr

Lindenhof
 Die neuzeitlich eingerichtete Gaststätte, großer Saal, 2 Klubzimmer
 Allen werten Gästen ein frohes neues Jahr
Edo Saathoff und Frau

Staatslotterie
 Die Erneuerung der Lose 4. Klasse hat unter Vorlage der Lose 3. Klasse spätestens bis **Mittwoch, den 4. Januar**, zu erfolgen.
 Staatliche Lotterie-Einnahme
Otto Wulff Oldenburg Lange Str. 1
 Sonntags ab 14 Uhr geschlossen

Ihre Verlobung geben bekannt
Marga Lütje / Johann Schweifmann
 Gr.-Bornhorst Ohmstedt
 Neujahr 1939

Bad Zwischenahn, Oldenburg, Ohmstedt, Wilhelmshaven, 1. Januar 1939
 Nach Gottes Ratsschluss entschieß heute nach einem schaffensreichen Leben unter lieber Vater, Großvater und Bruder,
Renner
J. D. Bruns
 in seinem 80. Lebensjahre
 Ludwig Wolters und Frau Frieda geb. Bruns und Kinder Pastor Carl Bruns und Frau Minna geb. Freitag und Kinder Alwa Helene Bruns Wwe. Selene Meyer geb. Bruns Pastor Rudolf Wähler
 Die Beerdigung findet statt auf dem alten Kirchhof in Bad Zwischenahn am Mittwoch, 4. Januar 1939, um 3.30 Uhr. Trauerandacht um 3 Uhr im Hause Galtstraße

den Kreisobmann für Männerturnen, Wilhelm ...

Der 21. Mai bringt die Gaumeisterfeier im ...

Lehrgänge der Reichsbundsporthlehrerin

Im Monat Januar im Kreis Oldenburg-Oldesland - Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ...

Für den Monat Januar 1939 wird die Reichsbundsporthlehrerin ...

kämpferinnen bereits in der zweiten Januarwoche ...

Es gab es im Jahre 1939 für jeden auf seinem Plage reichlich Arbeit ...

Das ganze Kreisgebiet wird im Monat Januar von der Lehrarbeit der Reichsbundsporthlehrerin ...

Die WDR, der Gerätturnen betreibt, ist verpflichtet, sich mit mindestens einer Mannschaft ...

Erweitertes SS-Sportprogramm 1939

- 1. Oldenburg: 3., 4., 5. Januar (WZ-Halle), erste Leistung: S. B. Oldendorf. 2. Großenknechtchen: 6., 7., 9., 10. Januar ...

Sport in der jungen Mannschaft

Die körperliche Erziehung der Hitler-Jugend

Rückblick und Ausblick zum Jahreswechsel

O. B. Oldenburg, 1. Januar.

Die stille Zeit des Jahres schenkt dem Weihnachtstisch und dem Jahreswechsel gibt die Maße, einen Blick zurückzuwerfen auf das Jahr, das seinem Ende zugeht ...

Erfolge werden. Hitlerjugend, Elternschaft und Defensivkräfte kamen sich durch diese Grobveranstaltungen - die erste dieser Art - wertvoll näher.

Der Reichsjugendwettkampf der Hitlerjugend mit dem SS-Bewehr, der in seiner dreifährigen Ausprägung vor wenigen Monaten seinen Anfang nahm, ist jetzt noch erweitert worden.

Die Wettkämpfe der SS an den Reichsjugendwettkämpfen teil, die im folgenden Sinne durchgeführt wurden: 1200 Jungen und Mädchen trafen sich in Garmisch-Partenkirchen zum Reichsjugendwettkampf.

turner in Stuttgart kämpften. Die besten Segler trafen sich in Kiel; bei den Kanuten fielen die Reichsjugendwettkämpfe in Breslau. Die Jugendmeisterkämpfe in Reichshaus, Schwimmen, Sandball, Fußball, Hockey und Rollschuh wurden in Frankfurt a. M. mit 1200 Teilnehmern ausgetragen.

... und Vorbereitungen bei Reichsveranstaltungen

Als Hauptbestandteil der deutschen Jugend trat die Hitlerjugend bei dem Grobveranstaltungen des Reiches an die Defensivkräfte und erzielte bei allen Zuschauern des In- und Auslandes höchsten Beifall und Bewunderung.

Aufwärts mit dem DGB

Erfreulicher Aufschwung des Schwimmsports in Oldenburg

Der Oldenburger Schwimmverein ist ein einziger Schwimmverein am Orte, kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Verein hat einen starken Aufschwung im Leistungsfähigen Jugendlichen erleben, die sich bereits im Laufe des Sommers bewährten.

ein mit 5:0 und 4:0 abermals den Kreismeisterstitel. Gegen den Oldenburger Kreismeister 'Neptun' wurden zwei sehr gut besuchte Wasserballspiele ausgetragen, die mit 5:0 bzw. 3:1 verloren wurden.

Von Deutschlands Winterportplätzen

Auf der Olympia-Schanze

Die glänzenden Schneesverhältnisse zum Eröffnungssprung auf der Olympia-Schanze im Garmisch-Partenkirchen wurden durch das starke Schneetreiben beeinträchtigt. Dennoch gab es ganz hervorragende Leistungen, denn die Teilnehmer waren die gleichen wie beim Oberammergauener Skiwettkampfen.

vom Reichsarbeitsdienst Darmsee zurück. Ergebnisse: Klasse I: 1. Bradt-Satzburg 222,7 (67, 13 Meter), 2. Eisgruber-Garmisch-Partenkirchen 219,0 (63, 69), 3. Ehrenfen-Windens 217,4 (65, 66), 4. Pappelberger-Geb.-SV Lenggriggis 212,9 (62, 64).

Günther Meergans unerreich

Silberherpringen auf der Koppengänge Mit den besten Springern aus dem Alpengebirge war das Silberherpringen auf der Koppengänge bei Krummholtz besetzt. Der Deutsche Meister Günther Meergans von den Hirschberger Sägen war allen Nebenbuhlern überlegen.

Reichspartereiung 'Großdeutschland' durch Gumnastik, Spiel, Turn- und Vorkörperübungen einen Einblick in ihre sportliche Arbeit ...

SS-Gründungsfeier

Das ist der Unterschied zwischen der SS- und der Pimpfenportausbildung: Kommt eine Horde Pimpfe, ein Jungzug oder eine Jungenschaft in eine Turnhalle, dann werden sämtliche verfügbare Herde, Hölde, Barren und anderen Geräte zu einer Sündenbahn aufgebaut ...

Erweitertes SS-Sportprogramm 1939

Neben den bisher wettkampfmäßig gepflegten Sportarten Schwimmen, Kanu, Rudern, Segeln, Leichtathletik, Geräteturnen, Fechten, Tennis, Fußball, Handball, Tischtennis und Eiskunstlauf ...

Der deutsche Jugendpreis - eine starke Einheit

Durch diese Vereinhaltung im deutschen Jugendpreis wird bewirkt, was der Reichsjugendführer und der Reichspostführer mit dem Vertrag vom 1. August 1936 angestrebt und befehle haben: Die Zusammenfassung der Körperlichen Erziehung und des Leistungsfortschritts der Jugend ist so zu gestalten, wie Leber, hart wie Krupp-Stahl und flut wie die Windmühle.

44 Meter) auf den zweiten Platz

Luft, der unter den Zuschauern weisse, bestechendste der Sieger. Eine beachtliche Leistung bei der erst 14-jährige Pimpf Rudi Höring, der 40 und 40,5 Meter fand und mit 131,6 bewertet wurde.

Meisterschaftsschanze bewährte sich

Die Winterportübungen in Thüringen waren zum Jahreswechsel nicht sonderlich günstig. U. a. mußte das Springen auf der Krummholtz bei Frauenwald abgesagt werden. In Oberhof wurde die Hohenburgschanze, auf der sich die Deutschen Winterkämpfer abwickeln werden, nach ihrem Umzug durch Reichsarbeitsminister wieder eingeweiht.

Sawinotend im Schwarzwald

Unterhalb der gefährlichen Wäldern am Nordhang des Feldberges, der seit zum Feldweg hinunterführt, erlegte sich am Neujahrstag ein gewisses Unheil. Eine riesige Lawine tobte mehrere Eckenlang mit. Der gute Freiburger Skisportlehrer Lentig M a n n er wurde dabei geblieben. Eine Frau erlitt schwere Verletzungen. Die übrigen Teilnehmer der Tour kamen mit dem Schreden davon.

Das letzte Spengler-Pokalspiel

In Dabos wurde das erste Turnier um den neu gestifteten Spengler-Pokal abgeschlossen. Im Schlußkampf errang Göta Stockholm über Dordof einen hohen Sieg mit 17:0 (6:0, 5:0, 6:0) Toren und sicherte sich in der Gesamtergebnis den dritten Platz. Das Gesamtergebnis lautet: 1. EGC Dabos 8 Punkte; 2. EFC Prag 6 P.; 3. Göta Stockholm 4 P.; 4. Zürich Schliffsholzen 2 P.; 5. Dordof 0 P.

